

untersuchen, ob eins von diesen dennoch zur ursprünglichen Kompilation gehört haben kann oder notwendig dazu gehört haben muss, oder ob der Verlust eines Stückes anzunehmen ist.

Nach unserem Ausgangspunkte, wonach in dem fraglichen Stück der presbiter Geminianus und gewisse Städte genannt sein müssen, kommen nur zwei Stücke ausserhalb des Kernes als diesen Anforderungen entsprechend in Betracht, nämlich die als VIII. und IX. veröffentlichten. Von diesen nennt VIII Geminianus und die Städte, IX nur den Geminianus; doch spricht das nicht gegen IX, da I sich ja bei den Städten auf VI beziehen könnte, das im cod. Vat. vor I steht und die Städte sogar vollständiger enthält als VIII. Da ausserdem Simonsfeld IX für alt¹ und sogar an einigen Stellen für die Vorlage von VIII² hält, so ist IX in die Untersuchung mit einzubeziehen, die demgemäss die Frage zum Gegenstande hat, ob Stück VIII oder IX zur Ergänzung des mit I—VII offenbar nicht vollständigen Chronicon Venetum dienen können.

Mit dem Stück IX hat man sich wohl am meisten von allen Stücken des Chronicon beschäftigt. Simonsfeld setzte es seiner Zeit, mit einigem Vorbehalt, ins 10. Jh.¹, vorher hatte Wüstenfeld³ das Jahr 1071 als ungefähres Datum seiner Entstehung erschliessen zu können gemeint. In der letzten dem Stücke gewidmeten Untersuchung, die wissenschaftlich in Betracht kommt⁴, von Monticolo⁵, wird es vermutungsweise in die Zeit zwischen 1008 und 1056 gesetzt. Ich glaube zeigen zu können, dass es, wenigstens in der heutigen Gestalt, nicht vor 1082 geschrieben sein kann.

Die Schwierigkeit der Datierung beruht vor allem auf der Schwerverständlichkeit, man hat oft gesagt⁶ Unverständlichkeit des Inhalts. Zwar ist derselbe in Wahrheit in seinen grossen Zügen durchaus richtig, wie man

1) Studien S. 46—52. 2) MG. SS. XIV, 43, N. e: 'quae sequitur pars, tantum in codicibus 1 et 4 extat. Qui eam composuit, non solum prioribus partibus, sed etiam fortasse iam subsequenti parte usus est'. 3) In seiner Besprechung Romanins, Gött. gel. Anz. 1854 (2), S. 1146. 4) Nicht in Betracht kommen die Arbeiten von Galli. Vgl. über dieselben H. Simonsfeld, Sulle scoperte del dottore Roberto Galli nella cronica Altinate (Archivio Veneto XXXV, 117—137); ders. N. Archiv XXIX, 518, n. 27. 5) I manoscritti e le fonti della cronaca del diacono Giovanni (Bulletino dell' Istituto storico Italiano IX, 37—328), XXV Relazioni col racconto di Longino del Chronicon Altinate (S. 224—246). 6) Vgl. Wüstenfeld a. a. O.; Simonsfeld, Studien S. 119; Monticolo, Archivio Veneto XV, 37.